

# WEDEMAGAZIN

## Tolle Küren und große Emotionen

Rückblick auf den Heidepokal 2025

Am letzten Augustwochenende verwandelte sich die Wedemarkhalle wieder in eine große Bühne für Eleganz, Sportlichkeit und Emotionen: Der achte Heidepokal lockte rund 270 Rollkunstläuferinnen und -läufer aus 14 niedersächsischen Vereinen in die Wedemark. Gastgeber war die Roll- und Eissportgemeinschaft (REG) Wedemark, die diese traditionsreiche Veranstaltung seit 2009 im Zwei-Jahres-Takt organisiert.

An beiden Tagen zeigten die Sportlerinnen und Sportler in mehr als 30 Wettbewerben ihr Können – von den jüngsten Minis bis hin zur Meisterklasse. Damit präsentierte sich ein vielfältiges Feld aus jungen Talenten und erfahrenen Kürprofis, die eindrucksvoll unter Beweis stellten, wie viel Ausdruckskraft, Technik und Leidenschaft im Rollkunstlauf steckt.

Ein besonderer Höhepunkt waren die Auftritte des Junioren Dream Teams sowie des Dream Teams – zwei niedersächsische Formationslaufgemeinschaften, die mit spektakulären Choreografien und perfekter Synchronität das Publikum begeisterten.

Die REG Wedemark selbst war mit einer starken Mannschaft vertreten und konnte an ihre guten Ergebnisse der vorangegangenen Wettbewerbe anknüpfen. Etliche

der 30 Starterinnen und Starter schafften es auf die vorderen Ränge und trugen so zu einer großartigen Gesamtleistung, einem sechsten Platz in der Vereinswertung bei. Besonders freuen konnte sich Tessa Isabelle Bischof, die neben Kristina Michajlovski vom NRIV im Oktober 2025 zum Deutsche Breitensportpokal in Freiburg nominiert wurden.

### Platzierungen:

Minis Mädchen Gruppe 2a: 1. Beatrice Marin, 2. Defne Narttek, 4. Tilda Franke  
Anfänger Mädchen Gr. 1: 8. Antonia Wilimzig  
Anfänger Jungen Gr. 1: 1. Amilo Witek  
Anfänger Mädchen Gr. 2a: 4. Pauline Ziegler, 7. Sidra Almohsen, 10. Katharina Theile, 11. Liana Ahmadi  
Anfänger Mädchen Gr. 2b: 2. Frida Böhnke  
Anfänger Mädchen Gruppe 3a: 7. Karlotta Reichelt  
Anfänger Mädchen 3b: 4. Mira Marie Koch  
Freiläufer Mädchen Gr. 1: 5. Paula Mackeben  
Freiläufer Mädchen Gr. 2: 4. Anastasia Argint, 7. Nicoleta Iusumbeli, 11. Elisa Schwering  
Freiläufer Mädchen Gr. 3a: 6. Prisca Colleen Brückner  
Freiläufer Mädchen Gr. 3b: 2. Leni



Die Nachwuchssportlerinnen zeigten in mehr als 30 Wettbewerben ihr Können.

Foto: privat

Wiegand  
Freiläufer Mädchen Gr. 3c: 3. Tyra Scally  
Kunstläufer Mädchen: 1. Kristina Michajlovski, 4. Mia Neda Habibian  
Figurenläufer Mädchen Gr. 2: 1. Tessa Isabelle Bischof, 4. Anouk Klopp

Figurenläufer Mädchen Gr. 3b: 9. Samira Gencceylan, 13. Merle Sophie Behrens  
Nachwuchsklasse Damen: 3. Nele Bigalke, 10. Clara Maria Koziolk  
Schüler C Mädchen: 4. Lina Carlotta Steffen  
Schüler D Mädchen: 3. Josefine Morosan, 4. Matilda Beer

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die gewohnt herzliche Atmosphäre: Ein köstliches Catering, eine reich bestückte Tombola sowie zahlreiche helfende Hände sorgten dafür, dass Sportler, Trainer und Zuschauer sich gleichermaßen wohlfühlten.  
Fazit: Der Heidepokal 2025 war

erneut ein voller Erfolg – sportlich wie organisatorisch. Er hat gezeigt, dass die Wedemarkhalle ein würdiger Ort für große Momente des Rollkunstlaufs ist. Mit Eleganz, Teamgeist und ausdrucksstarken Küren wurde die Tradition dieser besonderen Veranstaltung fortgesetzt.

## Qigong für Muskeln und Knochen

27. September: Entspannung in der Turnhalle Scherenbostel



Eine Impression der Taijiquan- und Qigong-Sommerakademie.

Foto: Loni Liebermann

Der KiKonzept bietet in der Turnhalle in Scherenbostel an zwei Sonntagen einen Krankenkassen-zertifizierten Qigong-Kursus an. Der erste Termin findet am Sonntag, 27. September, von 10 bis 15 Uhr statt. Die Qigong-Übungsreihe des Muskel- und Knochenqigong (Yi-Jin-Jing) ist sehr wohltuend für den gesamten Rücken. Sowohl die Halswirbelsäule als auch der Brustbereich und der Bereich des unteren Rückens profitieren von den sanft verschraubenden Bewegungen.

Die Teilnehmenden bekommen einen Einblick in die Wirkweisen der traditionellen chinesischen Medizin, zu dem die Arbeit (Gong) mit der körpereigenen Energie (Qi) im weitesten Sinne zählt. In den Übungen werden der Leber-, der Nieren- und der Milz-Funktionskreis angesprochen. Die Leber ist in der TCM der traditionellen chinesischen

Medizin der Wandlungsphase Holz (Frühling) und damit den Sehnen zugeordnet, die Niere den Knochen und die Milz den Muskeln. Typische Beschwerden durch Bewegungsmangel und Fehlhaltungen können durch die Bewegungen korrigiert und Beschwerden gelindert werden. Leber-Qi-Stagnationen sind laut der TCM die Ursache vieler Zivilisationskrankheiten. Sie können durch regelmäßiges Üben gelöst werden. Durch das Erlernen und Praktizieren von Übungen aus dem Erfahrungsschatz der alten chinesischen Heilkünste entwickeln sich Ruhe, Gelassenheit und Wohlbefinden. Um eine verbindliche Anmeldung per Email an [kikonzept@hotmail.de](mailto:kikonzept@hotmail.de) wird bis zum 25. September gebeten. Ein weiterer Kursus startet am 19. September in der Geschäftsstelle in Isernhagen, Online-Kurse sind in Planung. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

## Sommerfest zwischen Kabeltrommeln

In Berkhof feiert Tennet den „Tag des offenen Kabelzwischenlagers“. Lange heftig umkämpft, hat das Milliardenprojekt an Akzeptanz gewonnen.

Die blauen Giganten fallen sofort ins Auge: 14 Meter breit, 4,50 Meter hoch, 100 Tonnen schwer. Die wuchtigen Kabeltrommeln für die Stromtrasse Südlink, die gerade durch Neustadt und Garbsen gebaut wird, lagern im Gewerbegebiet in Berkhof. Vor den Trommeln stehen Foodtrucks, Infostände und Bierbänke. Kinder toben auf einer Hüpfburg oder kurven mit Tretgabelstaplern durch einen Hüthenparcours.

Tennet hat zum „Tag des offenen Kabelzwischenlagers“ in die Wedemark eingeladen. Ein etwas sperriger Titel, doch rund 200 Neugierige sind gekommen. Die Veranstaltung ist Teil der Transparenzkampagne des Netzbetreibers. Denn das Milliardenprojekt stößt seit Jahren auf heftigen Widerstand. Bundesweit formierten sich Bürgerinitiativen und Proteste gegen die 700 Kilometer lange Trasse.

„Am Anfang gab es viel Protest, weil viele Unsicherheiten da waren. Deshalb waren wir viel vor Ort bei den Menschen“, sagt Christoph Klapproth von Tennet. Er trägt ein blaues Poloshirt, Dreitagebart und Sonnenbrille. Als Bürgerreferent erklärt er den Menschen, warum der Südlink-Bau nötig ist, und hört sich ihre Sorgen an.

Er war bei den massiven Protesten in Gehrden gegen einen geplanten Multiterminal-Hub und

stellte sich Kritik in Neustadt und Garbsen. Seit Stuttgart 21, sagt Klapproth, hätten Unternehmen begriffen, dass Großprojekte nur mit Akzeptanz in der Bevölkerung funktionieren. Jovial bewegt er sich über das Gelände, beantwortet Fragen, hört zu, erklärt.

In hitzige Debatten wird er in Berkhof kaum verwickelt. Die Stimmung ist entspannt, die Besucher eher neugierig. „Uns interessiert die Technik“, sagt Karsten Dierking (63) aus Mellendorf. „Wie diese Kabel unter die Erde kommen, ist spannend.“ Sein Begleiter Michael Morcinek (65) hat das Projekt von Anfang an verfolgt und unterstützt den Bau. „Jeder will Strom, und der muss irgendwo herkommen“, sagt er. „Die unterirdische Lösung ist besser, als Strommasten durch die Landschaft zu ziehen.“

Nicht alle sehen das so. Hagen Gehrke (52), Landwirt aus Böhme bei Walsrode, ist direkt vom Südlink-Bau betroffen. Die Stromautobahn durchschneidet sein Grundstück und einige gepachtete Flächen. „Glücklich bin ich darüber nicht“, sagt er. „Ich rechne mit Ernteausfällen. Bis der Boden sich erholt, dauert es Jahre.“ Die Kupferkabel haben eine Temperatur von etwa 60 Grad, was die Erde schneller austrocknen lässt. „Aber das hier hat Priorität“, sagt Gehrke und nickt in Richtung Kabeltrommeln. „Da läuft nicht alles demokratisch,



Beim Tag der offenen Tür auf dem Gelände des SuedLink-Kabellagers in der Wedemark können Besuchende die Kabeltrommeln bestaunen und sich über das Projekt informieren. Für Kinder gibt es Angebote wie Tretgabelstapler-Fahren und eine Hüpfburg. Außerdem ist für Getränke und Essen aus Foodtrucks gesorgt.

Foto: Jonas Dengler

was das Eigentum betrifft“, fügt er mit einem bitteren Lächeln hinzu. Warum ist er trotzdem hier? „Mein Sohn hat mich überredet“, sagt er. Der ist mit Frau und Kind dabei – ein Familienausflug ins Kabellager. Tatsächlich wirkt die Veranstaltung wie ein Sommerfest. Besucher genießen kostenlose Falafeltaschen und treten auf einem Energie-Simulator in die Pedale, um zu sehen, wie viel Strom eine Mikrowelle oder Waschmaschine verbraucht.

„Es ist wirklich nett gemacht“, sagt Luise Diederichs (38), die mit ihren Kindern da ist. „Halb privat, halb dienstlich“, fügt sie schmunzelnd hinzu. Sie arbeitet bei der Gemeinde Wedemark, die die Veranstaltung genehmigt hat. „Wir hatten

Proteste befürchtet, wie bei anderen Events.“ Doch es bleibt friedlich.

Die einst hitzige Debatte um den Südlink-Bau habe sich abgekühlt, findet Klapproth. Dafür sieht er drei Gründe: die Informationskampagne, Entschädigungszahlungen für Grundstückseigentümer – und einen Stimmungswandel durch Russlands Krieg in der Ukraine. „Die Menschen haben verstanden, dass die Energiewende kommen muss und wir unabhängiger werden müssen“, sagt er. Ein weiterer Grund: Für Proteste ist es vielerorts zu spät. Der Bau hat längst begonnen. „Sonst stünden die Kabel ja nicht hier“, sagt Besucher Michael Morcinek.